

in Anerkennung dieser nicht umzustößenden Wahrheit der Verleger dem Sortimenten die Hand reicht zum gemeinsamen Kampf gegen Egoismus, Unehrenhaftigkeit und Gewinnsucht, oder mit andern Worten, zum Kampfe gegen die jetzt im

Buchhandel immer offener hervortretenden Elemente des Umsturzes!

Hamburg, Ende November 1894.

Hermann Seippel.

Sprechsaal.

Einiges über Verlegerfakturen.

Das Börsenblatt hat schon wiederholt seine Spalten den Klagen über die oft ins Maßlose gehende Größe der Remittendenfakturen, geöffnet; aber diese sind es nicht allein, die den Unmut jeden Sortimenters zur Ostermesse erregen, sondern auch die den Sendungen beigelegten Begleitfakturen der Verleger erreichen manchmal eine Größe, daß sie es dem Sortimenten, der in seinem Schriftwerk gerne eine kaufmännische Nettigkeit und Ordnung haben möchte, absolut unmöglich machen, diese zu halten.

Nachdem Shannon Registrator und alle seine mehr oder minder guten Nachahmer eine gemeinsame Größe haben, könnte doch auch der Buchhandel sich dieser Form anbequemen und es damit ermöglichen, daß diese Faktuuren-Ordner, die ja das Ideal eines netten Geschäftes sind, auch für Buchhändler-Fakturen zu gebrauchen sind.

Muß denn jede Faktur einen ganzen Roman über den Inhalt und die Absatzfähigkeit des fakturierten Buches aufgedruckt haben? Der zehnte Buchhändler liest diese Legende nicht — es wäre traurig um seine Intelligenz bestellt, wenn ihm erst der Verleger, nachdem er es ihm schon im Circulare und Börsenblatt des Lagen und Breiten mitgeteilt hat, nun nochmals auf der Faktur sagen müßte, was er mit dem Buche anzufangen habe!

Genügt denn auf der Faktur nicht der Titel, Ordinär- und Nettopreis?

Ich habe einigen Verkehr mit französischen Verlegern — und es giebt doch auch unter diesen große Firmen, denke ich — aber keine einzige Faktur, und wäre die Sendung noch so groß, reicht über das Format eines Quartblattes hinaus. Warum kann das der deutsche Verleger nicht auch so halten? Warum muß allein er sich in den unmöglichsten Formaten bewegen, von der Größe einer Serviette bis zur Zierlichkeit des „Billet de correspondance“? Und auf jenem Ungeheuer einer Faktur steht ganz unten — so daß nicht einmal die Papierschere in ihre Rechte treten kann, um da zuzustutzen — eine Broschüre mit 75 S netto, fakturiert!

Kaufleute müßten über solche Ungeheuerlichkeiten nur bedauernd lächeln. Aber gegen den Jopf im Buchhandel — gegen den so viel geschrieben wird — läßt sich, wie es scheint, nicht ankämpfen. —

Eine andere Unart vieler Verleger ist das Aufkleben der Faktuuren auf die Pakete. — Man zerreiht entweder die Faktur beim Herabnehmen, oder aber das Faktuurenpaket enthält einige Kilo Pappdeckel! was sich dann auch recht nett ausnimmt! —

Darum rechtfertigt sich gewiß mein Ausruf an die Verleger, groß und klein, vom Jahre 1895 an — es ist gerade noch Zeit sich zu entschließen — als Maximal-Größe einer Faktur die eines Quartblattes, als Minimalgröße allenfalls die sehr praktische und schöne Form, wie sie F. A. Brockhaus, Heinemann & Basteier oder Calmann Lévy in Paris-Berlin haben, einzuführen, ferner keine Faktuuren auf die Pakete zu kleben und die Ostermeh-Faktuuren auf die Maximalgröße eines Folioblattes, allenfalls wie Union in Stuttgart, zu reduzieren!

Wie schön wären die Faktuuren in Kästen à la Shannon Registrator, wie handlich und wie zeiter sparend beim Ordnen der Differenzen zum Rechnungsabschlusse! Ist dieses Ideal eines Sortimenters, dem die üblichen meist recht salopp aussehenden Faktuuren-Pakete ein Grauel sind, nicht erreichbar? H.

Zu den Mitteilungen der Herren H. Meyenburg und Karl Siegismund in Berlin

in Nr. 274 und 277 d. Bl.

empfang Herr Siegismund ein Schreiben einer anderen Berliner Sortimentersbuchhandlung, dem hier folgendes entnommen sei:

„Bei uns war im Mai v. J. eine Dame, die schleunigst zu besorgen erbat:

2 Madel, Dreiecksaufgaben,

die sie am Nachmittag abholen wollte. Sie erschien aber nie. Wir haben, der geringfügigkeit des Gegenstandes wegen, Rückgabe nicht versucht und werden erst durch Ihre und der Firma Meyenburg Mitteilung aufmerksam, da es sich um dieselbe Verlagshandlung handelt.“

Anzeigeblatt.

Verkaufsanträge.

[51387] *Anderweitiger Unternehmungen halber steht ein altes, sehr lebhaftes süd-deutsches Sortiment vorwiegend katholischer Richtung mit hohen Kontinuationen und alter treuer Kundschaft in Stadt und Land zum Verkauf. Dasselbe bietet bei seiner hohen Rente einem tüchtigen kapitalkräftigen Herrn eine sehr angenehme und gesicherte Existenz.*

Ernstgemeinte Anfragen mit genauer Bekannntgabe der persönlichen, wie finanziellen Verhältnisse werden unter B. R. # 51387 durch die Geschäftsstelle d. B.-V. höflich erbeten. Gegenseitige strengste Diskretion Ehrensache!

[44486] Eine in frequenter Gegend Berlins belegene, rentable Buch- und Musikalienhandlung nebst Leihbibliothek mit großem Schaufenster bei billiger Miete, ist wegen Ankaufs eines Verlages sofort für 4000 M zu verkaufen. Ernstliche Anfragen werden unter V. 1. postlagernd Berlin, Postamt 16 erbeten.

Für Musikalien-Verleger.

[50663]

Billig zu verkaufen:

Horak, E., Der Clavierunterricht in neue natürl. Bahnen gelenkt. Mitarbeiter Fr. Spigl. 2 Bde. (I: 135 S. II: 125 S.) Wien (1892). Verlag u. Platten. Vorrat nur einige Explre.

Nähere Auskunft erteilt **Moritz Stern** in Wien I., Kärnthnerstr. 40.

[52033]

400 Neuaufgabe „Der Bart u. seine Pflege — Rathgeber zur Erlangung eines wundervollen Bartes.“ 8°. Eleg. brosch. 68 S. 1 M 20 S ord., billig abzugeben. Angebote N. O. postlagernd Berlin SW. 13.

Kaufgesuche.

[1495] Eine gut accreditierte, solide und rentable umfangreichere Sortimentersbuchhandlung möglichst in einer nicht zu kleinen Stadt Mittel- oder Süd-Deutschlands wird zu kaufen gesucht. Diskretion zugesichert.

Berlin.

Elwin Staudé.

[51844] Restaufl. u. Ramschpost. zu kauf. gef. **C. J. Schmitt**, Berlin, Kommandantenstr. 3/4.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[42389] Geschäftsverlegung.

Am 1. Oktober d. J. verlegten wir unsere Verlagshandlung von Leipzig nach **Dresden, Grünestr. 2.**

Wir übergaben Herrn Rud. Hartmann in Leipzig ein vollständiges Lager unserer Verlagsartikel und lassen durch denselben alle empfohlenen Bestellungen ausliefern.

Dresden.

C. A. Koch's Verlag (H. Ehlers & Co.).

[51911] Von heute ab besorge ich die Kommission für die Firmen:

Paul Moeser's Verlags-Buch- und Kunsthandlung in Berlin

und

Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst in Berlin.

Leipzig, 1. Dezember 1894.

Hermann Schulze.